

C. F. Schmidt in Heilbronn a. N. ferner:

- Schubert, Franz, Symphonie (Hm.) f. Pfte zu 4 Hdn m. Streichquartett. 2 M 50 δ n.
 Schumann, Robert, Schlummerlied f. V., Vla u. Pfte. [Th. Kleinecke.] 1 M n.
 Stöckigt, L., Auf dem Berge. Ländler f. Fl., V. u. Guitarre — f. V., Cornet u. Guitarre. à 1 M 20 δ n.
 Tschairowsky, P., Op. 11. Streichquartett (D). Stimmen. 3 M 60 δ n.
 Weber, C. M. v., Ouv. Freischütz f. Pfte zu 4 Hdn m. Streichquartett. 2 M 50 δ n.

Walther Schroeder in Berlin.

- Mewes, Georg, Op. 10. Weihnachtstraum, f. V. m. Pfte. 1 M 60 δ ; f. V. solo 75 δ .

L. Schwann in Düsseldorf.

- Bonvin, Ludwig, Op. 69. Heil dem Kaiser! f. gem. Chor m. Pfte. Part. u. St. gr. 8°. 1 M 40 δ *n.
 Manderscheid, Paul, Frauenchöre f. den Gesangunterricht an Lehrerinnen-Seminaren u. höheren Mädchenschulen, gesammelt u. hrsg. Ausg. A. 2., verb. u. verm. Aufl. 1 M 50 δ *n. Ausg. B. Für paritätische Schulen geb. 1 M 50 δ *n.
 Meurers, P., Op. 5. Cor Jesu te laudamus! Herz Jesu-Lieder f. 3stimm. Frauenchor m. Org. Part. u. 3 St. gr. 8°. 2 M 10 δ *n.
 Schwarz, Oskar, Jubelhymne zu Ehren der unbefleckt empfangenen Gottesmutter f. Unisono-Chor u. 8stimm. Blechorch. od. Pfte. Klavierausz. gr. 8°. 30 δ *n. 10 Exempl. 1 M *n.
 Wiltberger, Aug., Op. 104. Trio (leicht ausführbar) f. V., Vcello u. Pfte. 2 M *n.
 — Op. 106. Zwei Motetten f. 3stimm. Frauen- od. Kinderchor m. Pfte u. Harm. (No. 1. Wer unter dem Schirm des Höchsten wandelt. No. 2. Wie lieblich ist deine Wohnung, o Herr!) Part. u. St. gr. 8°. 2 M 45 δ *n.

J. G. Seeling in Dresden.

- Lanner, Jos., Schönbrunner Mädchen-Walzer f. Männerchor arr. v. Th. Werner. Part. u. St. 8°. 1 M 40 δ .

Albert Stahl in Berlin.

- Hermann, Hans, Lieder f. 1 Singst. m. Pfte. No. 1. James Monmouth, tief. 1 M 60 δ n. No. 2. Auf Wachtposten, tief. 1 M 60 δ n. No. 3. Gieb mir dein Herze, hoch u. tief. à 1 M 20 δ n. No. 4. Amor u. Frühling, hoch. 1 M n.

Sulze & Galler in Stuttgart.

- Silcher, Fr., Mei Maidle, f. Männerchor. Part. u. St. 8°. 1 M 20 δ .

Universal-Edition in Wien.

- Beethoven, L. v., Trios f. V., Vla u. Vcello (Op. 3, 8, 9) u. Serenade f. Fl., V. u. Vla, Op. 25. (R. Fitzner.) 3 M 50 δ .

Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen.

- Saffé, Ferdinand, Op. 10. Choralvorspiele. Eine Sammlung v. 202 leicht ausführbaren Vorspielen f. Org. zu den gebräuchlichsten evangel. Chormelodien m. Berücksichtigung der ursprünglichen Melodieformen. 3 M 40 δ *n.; geb. 4 M 50 δ *n.

Verlag Dreililien in Berlin.

- Marschalk, Max, Op. 22. No. 5. Wiegenlied im Freien, f. 1 Singst. m. Pfte. 90 δ n.

Josef Weinberger in Leipzig.

- Ertl, D., Stücke f. Salonorch. arr. 8°. Op. 41. Hoch- u. Deutschmeister-Marsch. 1 M 50 δ n. Op. 55. Clärchen-Quadrille. 2 M n.
 Kremser, E., Ballet-Ouverture f. Salonorch. 2 M 50 δ n.
 Meyer-Helmund, Stücke f. Salonorch. arr. 8°. Gnomentanz—Waldmärchen. à 1 M 50 δ n.
 Millöcker, C., Stücke f. Salonorch. arr. 8°. Apajune-Marsch. 1 M 50 δ n. Belleville-Walzer. 2 M n. Infanterie-Kavallerie-Marsch. 1 M 50 δ n. Natalitza-Walzer. 2 M n.
 Sloane, A. B., Susi. Polka-Lied f. Salonorch. 1 M 50 δ n.
 Suppé, F. v., Stücke f. Salonorch. arr. Modell-Ouverture. 2 M 40 δ n. Niccolo-Marsch. 8°. 1 M 50 δ n.
 Udall, Lyn, Stücke f. Salonorch. arr. 8°. Girl-Lied. 1 M 50 δ n. Girl-Walzer. 2 M n.
 Ziehrer, C. M., Stücke f. Salonorch. arr. 8°. Op. 397. Militärisch Polka française. 1 M 50 δ n. Op. 400. Edelknaben-Walzer 2 M n. Op. 415. Natursänger-Walzer. 2 M n. Op. 419. Wiener Bürger-Walzer. 4°. 2 M n. Op. 422. Schönfeld-Marsch. 1 M 50 δ n. Op. 431. Vater des Regiments. Marschlied. 1 M 50 δ n. Op. 432. Backfischerln-Walzer. 4°. 2 M n. Op. 502. Von der Donau zu Spree. Walzer. 2 M n.

Nichtamtlicher Teil.

Französische Schriftstellerhonorare im 18. Jahrhundert.

Ein Beitrag zur Geschichte des Buchhandels.

Von Tony Kellen (Essen/Ruhr).

(Nachdruck verboten.)

Über die wirtschaftliche Lage der Schriftsteller in frühern Jahrhunderten und in der Gegenwart habe ich vor einigen Jahren mehrere Abhandlungen veröffentlicht, die manche interessante Einzelheiten über die Beziehungen zu den Verlegern enthalten¹⁾. Im Nachfolgenden finden sich noch einige beachtenswerte Mitteilungen, die zugleich kleine Dokumente zur Geschichte des Buchhandels bilden.

Kein Geringerer als Boileau hat in seiner »Art poétique« den Dichtern das Recht zugestanden, aus ihrer Arbeit Nutzen zu ziehen:

Je sais qu'un noble esprit peut, sans honte et sans crime,
 Tirer de son travail un tribut légitime.²⁾

Aber er verstand darunter wohl mehr die Geschenke und Gnadengehälter, die die Dichter von reichen Gönnern

¹⁾ Die Honorare französischer Schriftsteller. Preussische Jahrbücher. Jahrgang XLII, 1899, Band 95, Heft 1, S. 80—119. (Im Auszug auch abgedruckt im Börsenblatt.)

Die Honorare deutscher Dichter und Schriftsteller. Nord und Süd. Jahrg. XXIII, 1900, Heft 277, S. 78—104; Heft 278, S. 164—175.

²⁾ »Ich weiß, daß ein edler Geist aus seiner Arbeit einen ehrlichen Gewinn ziehen darf, ohne sich zu schämen und ohne sich eines Vergehens schuldig zu machen.«

Börsenblatt für den deutschen Buchhandel. 71. Jahrgang.

(zumeist für die Widmung ihrer Werke) erhielten, als ein eigentliches Honorar.³⁾

Erst vom achtzehnten Jahrhundert an bürgerte sich allmählich die Gewohnheit ein, literarische Arbeiten gegen Honorar an die Verleger abzutreten. Die Honorare wurden sogar für unpfändbar erklärt. Man hatte nämlich Crébillon seinen Gewinnanteil an »Catilina« bei den Schauspielern gepfändet, ebenso die Summe, für die er das Stück dem Buchhändler Prault in Verlag gegeben hatte. Auf seine Beschwerde erging am 21. März 1749 ein Beschluß des königlichen Staatsrates, durch den erklärt wurde, daß der Ertrag geistiger Arbeit nicht gepfändet werden dürfe.

Um die Honorare beurteilen zu können, muß man vorerst die Abonnentenzahl der Zeitschriften und den Absatz der Bücher zu jener Zeit kennen.

Der »Mercure de France« galt als das meistgelesene Blatt in Europa. La Harpe gibt in seiner »Correspondance littéraire« (2. Band, S. 300) die Auflage auf 7000 Exemplare an, und er betrachtet dies als einen beispiellosen Erfolg. Man darf aber bezweifeln, ob diese Angabe überhaupt richtig war; denn 1763 hatte der »Mercure de France« die Liste seiner Abonnenten veröffentlicht, deren Zahl damals erst 1600 betrug (600 in Paris, 900 in der Provinz, 30 bis 40 im Ausland). In London, wo die Verhältnisse für den Absatz günstiger waren, erreichte der »Courrier de l'Europe« eine Auflage von

³⁾ Er selbst erhielt für sein komisches Heldengedicht »Le Lutrin« 600 Livres. Labruyère war so großmütig, zugunsten der Tochter seines Verlegers auf das Honorar seiner »Caractères« zu verzichten, das auf 100 000 Frés. anwuchs.